

Nah Ost!

Autor(en): **Haitzinger, Horst**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Korrektheit am Bildschirm

Schon mancher hat geklagt: heuer gibt's keinen Sommer. Wie verständlich das ist. Ich schlecke so gerne kühlendes Eis. Aber wie war das bisher? Es macht ganz den Anschein, als würde die von so vielen schon Erträumte nun doch Wirklichkeit: die glacenlose Gesellschaft. Ob es wettermäßig Sommer wird oder nicht, in den schweizerischen TV-Studios, jedenfalls im zürcherischen, wird es nie werden. Ich habe die schlechte Gewohnheit, möglichst ohne Krawatte, mit offenem Hemd, meinen Korpus fortzubewegen oder abzusetzen, sogar vor dem Bildschirm. Das geht nicht mehr. Die Darsteller im TV-Studio präsentieren sich derart gepflegt, so unerhört korrekt, daß ich mir einen Posten Krawatten anschaffen mußte, dazu Hemden mit richtigen aufkragenden Kragen und mindestens doppelten Manschetten. Meine restlichen farbigen Krawatten waren beim letzten Ostereierfärben draufgegangen. (In Streifen schneiden

und um die Eier binden. Warnung: Kleiderschrank abschließen, wenn es Sie schmerzt, Ihren Halsschmuck auf Eierschalen wiederzufinden.) Dann also sehen die Herren von der TV wirklich untadelig aus. Von den Damen, besonders mit einbezogen die Programmansagerinnen, ganz abgesehen. Die bilden eine höchst geschlossene Gesellschaft. Da sitzen die Herren da mit putzig zugeknöpftem Kragen, selbstverständlich den Kittel über, das Stück zwischen Kinn und Schlüsselbein mit der Halsbinde zugeknötet. Da kann kein anständiger Zuschauer freihälsig oder gar offenbrüstig hinsitzen.

Nein, im TV-Studio spielt es keine Rolle, ob draußen Sommer ist. Die Schweißtropfen, die aus den Poren dieser sorgsam verpackten Diener schauender Konzessionäre in aller Öffentlichkeit über den Bildschirm glitzern, sie sind nichts als zusätzlicher Schmuck. Was glänzt, schmückt. Halten Sie Gegenverschluß. Verhüllen Sie genanntes Zwischenstück, das sich sonst als Hals darbietet, ziehen Sie den Kittel an, knöpfen Sie zu. Ob Sie Antenne, Rundschau, Tatsachen und Meinungen betrachten – wenn Sie eine Antenne dafür haben, soweit Sie rundschauen, gibt es tatsächlich nur eine Meinung: korrekt über den Bildschirm, korrekt vor dem Bildschirm.

Im Schweiß der Mattscheibe.

Ernst P. Gerber

